

BUD / Einfache Anfrage Gmür-Bütschwil-Ganterschwil / Müller-Lichtensteig vom 26. August 2025

## Verkehrschaos rund um den Autobahnanschluss Wil

Antwort der Regierung vom 9. Dezember 2025

Adrian Gmür-Bütschwil-Ganterschwil und Mathias Müller-Lichtensteig erkundigen sich in ihrer Einfachen Anfrage vom 26. August 2025 nach der Bewertung und Entschärfungsmassnahmen bei der Verkehrssituation rund um den Autobahnanschluss in Wil.

Die Regierung antwortet wie folgt:

In der Region Wil, besonders rund um den Autobahnanschluss Wil sowie im Stadtzentrum, ist das Verkehrssystem stark ausgelastet und erreicht in Stosszeiten seine Kapazitätsgrenzen. Dadurch entstehen zeitweise Rückstaus, die vor allem auf der Nationalstrasse Sicherheitsrisiken für den Verkehr bedeuten. Die Problematik ist der Regierung bekannt. Bereits in der Erarbeitung des Agglomerationsprogramms der 2. Generation wurden gemeinsam mit dem Kanton Thurgau Lösungen für das Gesamtverkehrssystem der Region Wil gesucht und in den weiteren Agglomerationsprogrammen weiter konkretisiert. Hauptmassnahme, um den bestehenden Autobahnanschluss Wil zu entlasten, ist der sich in Planung befindliche Autobahnanschluss Wil-West.

Zu den einzelnen Fragen:

1. *Wie beurteilt die Regierung die Verkehrssituation rund um den Autobahnanschluss Wil (inkl. angrenzendes Strassennetz)?*

Das Verkehrssystem um den Autobahnanschluss Wil ist hoch belastet, dies führt in Spitzenstunden zu Überlastungen der Autobahnausfahrten und von einzelnen Knoten. Durch die vielen Verkehrsbeziehungen, die sich in diesem Raum treffen, konzentriert sich am Autobahnanschluss Wil überdurchschnittlich viel Verkehr. Dies kann zu Rückstau in sämtliche Richtungen führen. Eine Entflechtung der verschiedenen Verkehrsbeziehungen würde die Problematik am Autobahnanschluss Wil stark entlasten.

2. *Welche Möglichkeiten sieht die Regierung, um die Situation beim Autobahnanschluss Wil langfristig zu entschärfen, insbesondere auch, um das an den Anschluss Wil angrenzende Strassennetz leistungsfähiger zu machen?*

Der Kanton St.Gallen arbeitet seit Jahren intensiv mit dem Bundesamt für Strassen (ASTRA), dem Kanton Thurgau und den Gemeinden der Region Wil an der Lösung der Verkehrsprobleme in der Region Wil. So würde der geplante Autobahnanschluss Wil-West den bestehenden Autobahnanschluss Wil entlasten und die Verkehrsprobleme in dessen Umfeld lösen. Der nächste Meilenstein für dieses Projekt steht mit der Volksabstimmung zum Landverkauf an den Kanton Thurgau im März 2026 an. Mit dem neuen Autobahnanschluss Wil-West würde sich eine nachhaltige Entlastung des bestehenden Anschlusses ergeben. Weitere Massnahmen zur Kapazitätserweiterung am Autobahnanschluss wurden mit dem Projekt 36.12.01 «Kapazitätserweiterung der Kantonsstrasse Nr. 8, Wil, Georg Renner-Strasse – Flawilerstrasse – Toggenburgerstrasse» untersucht. Der Kantonsrat hat im Jahr 2013 den Ausbau zur heutigen Knotenform beschlossen.

Folgende Varianten wurden damals geprüft:

- Rampe Flawilerstrasse – Georg Renner-Strasse;
- direkte Rampe Georg Renner-Strasse (von Süden) auf die A1 Richtung St.Gallen;
- neue Verbindung A1 aus Zürich zur Flawilerstrasse.

Die im Rahmen der Untersuchungen betrachteten Varianten erwiesen sich als nicht zielführend. Sie konnten keine spürbare Entlastung der hohen Belastungsströme bewirken und die Ziele der Kapazitätserweiterung wurden nicht erreicht. Zudem wurden damals für die jeweiligen Knoten verschiedene Knotenformen untersucht. Daraus ergeben hat sich die heutige Lösung als Bestvariante.

3. *Wie beurteilt die Regierung die Machbarkeit einer rechtsabbiegenden Einfahrt auf die Autobahn von Süden her in Richtung St.Gallen? Welche Gründe sprechen dafür, welche dagegen?*

Sollte der Autobahnanschluss Wil-West realisiert werden, ist kein Ausbau des bestehenden Autobahnanschlusses Wil notwendig. Das Gesamtprojekt Wil-West ist in Planung und Projektierung bereits weit fortgeschritten und bietet daher die schnellste Möglichkeit zur Entlastung. Alle weiteren Massnahmen würden deutlich mehr Zeit bis zu einer Entlastung am bestehenden Autobahnanschluss erfordern. Zudem wurde, wie in Ziff. 2 ausgeführt, eine rechtsabbiegende Einfahrt von Süden in Richtung St.Gallen untersucht und aufgrund der geringen Entlastungswirkung auf das Gesamtknotensystem und der hohen damit verbundenen Baukosten verworfen. Die bauliche Machbarkeit wurde deshalb nicht vertieft untersucht.

4. *Ist die Regierung bereit, in diesem Zusammenhang mit dem Bundesamt für Strassen in den Dialog zu treten?*

Der Kanton St.Gallen ist aufgrund des Vorhabens Wil-West in eine bestehende Projektorganisation mit dem ASTRA eingebunden.